

Viel Kreatives zum Thema Kiste

Unter dem Motto „Die Kiste“ veranstaltete der Verband Schreiner Thurgau VSSM auch in diesem Jahr den traditionellen Lehrlingswettbewerb für die Lernenden im dritten Lehrjahr. Als Sieger konnte sich Silvan Bartholdi feiern lassen.

CHRISTOF LAMPART

Auch dieses Jahr fand die Vernissage zum Schreiner-Lehrlingswettbewerb in der Aula des Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden im Vorfeld der Wega statt. Der Wettbewerb dient zum einen der Nachwuchsförderung und soll zum anderen den Schreinerberuf in der Öffentlichkeit aufwerten. Auch bietet er dem Berufsnachwuchs die Möglichkeit, seine bereits beachtlichen Fähigkeiten im fairen Wettstreit einzusetzen. Das Thema „Die Kiste“ bot, wie der Verantwortliche der Wettbewerbskommission, David Keller, erklärte „ausreichend Spielraum, damit jeder seine persönliche Note einbringen konnte.“

Junge Frau gewann zwei Kategorien

Silvan Bartholdi, der bei „Steiger Schreinerei“ in Frittschen seine Lehre absolviert, fertigte eine „Automatische Juke-Box“ aus Ahorn- und Nussbaumholz an und errang damit in der Hauptkategorie „Fachjury“ den Sieg. Die weiteren Kategorien-Siege gingen an Florian Aeschbacher (Kategorie Schreiner, „Kistenbar“, Herzog Küchen AG, Homburg), Michael Eisenegger (Kategorie Schreinermeister, „Arte e Vino“, Meier Schreinerei AG, Weinfelden) sowie zweimal an Nadine Albrecht (Kategorie Gestalter und Kategorie Kunden, „Grümpelkiste“, Furter AG, Fruthwilen). Ein weiterer Sieger, bzw. Siegerin wird – wie jedes Jahr – erst am Ende der Wega gekürt sein. Nämlich der Publikums-Sieger. Jeder Besucher kann zwei Steine in Behälter werfen, welche neben den Objekten stehen. Am Ende der Wega, am Sonntagnachmittag, werden die Steine gezählt und anschliessend der Publikumsliebling unter dem diesjährigen Schreiner Nachwuch gekürt.



Weniger Arbeiten eingereicht

Insgesamt werden dieses Jahr im Untergeschoss des Gewerblichen Berufsbildungszentrums Weinfelden 24 Arbeiten gezeigt. Das ist zwar beachtlich, aber doch nicht so viel, wie in den Jahren zuvor. „Das hat es schon immer einmal gegeben, dass in einem Jahr nicht so viele mitgemacht haben. Aber woran das lag, wissen wir nicht“, versuchte Keller eine Erklärung. Keineswegs dürfte es beim vorgegebenen Thema an Ideen gemangelt haben. Denn die ausgestellten Arbeiten zeigen, was man mit viel Phantasie und Arbeitseinsatz erreichen kann. Ein sichtlich stolzer Kantonalverbands-Präsident Hanspeter Meier vergass nicht, auf den „hohen Stellenwert“ des Wettbewerbes innerhalb der vierjährigen Ausbildungszeit hinzuweisen.

Knill: „Schreiner haben Berufsstolz“

Regierungsrätin Monika Knill, welche der von über 100 Besuchern besuchten Vernissage auch beiwohnte, schwärmte ihrerseits von der Vielseitigkeit des Berufes. Sie habe ja gewissermassen selbst den früheren Schreiner-Slogan „Mein Kleiner wird Schreiner“ beherzigt, indem sie selbst einen Schreiner zum Mann genommen habe. Deshalb wisse sie heute: „Schreiner haben einen Berufsstolz – und das sieht man auch Euren Arbeiten an.“ Sie hätten hier keineswegs „Dienst nach Vorschrift“ gemacht, sondern „weit mehr als verlangt“, lobte die Magistratin. „Mit dieser Einstellung befinden Sie sich bereits jetzt auf der Überholspur im Leben“, freute sich Knill.